

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/kirche-worb-be.html>

reformierte Kirche

ehem. St. Mauritius. Eindrückliche spätgotische Kirche mit kostbarer vorreformatorischer Ausstattung aus der Wende Spätgotik-Frührenaissance.

1516 Übergang des Kirchensatzes von den Bubenberg an Ludwig II. v. Diesbach. Umbau des älteren Schiffs nach 1500; Chor-, Turm- und Sakristeineubau 1520, Weihe 1521. Aussenrest. 1969, Gesamtrest. 1983–84. Einfaches Schiff unter Satteldach, eingezogener Polygonalchor, im Winkel dazwischen Turm und Sakristei. Die Masswerfenster des Schiffs aus der Mauer geschnitten, jene des Chors durch umlaufendes Sohlbankgesims gegürtet. Glockengeschoss des Turms 3. V. 17. Jh., Schallfenster mit nachgot. Masswerk. Im Inneren flach gedecktes Schiff, Chor mit Netzgewölbe aus Rautensternen auf kegelförmigen Konsolen, dazwischen gedrückter Spitzbogen. An der W-Wand des Schiffs Fragmente eines Wandmalereizyklus 3. V. 15. Jh. (verwandt mit den Malereien in Kirchlindach, Belp, Rüti bei Büren, Kleinhöchstetten und Gsteig bei Interlaken). Obere Reihe mit Szenen aus der Genesis. Ferner an der östl. Stirnseite in Nischen drei Heiligendarstellungen, darunter Jakobus d. Ä. und Bernhard von Clairvaux.

Bedeutende **Frührenaissance-Chorverglasung**. Gesamtkomposition von drei Kniefiguren und sieben Wappen um Madonna im Masswerk des Scheitelfensters, Lukas Schwarz zugeschr., 1521–22; in der Mitte Sebastian v. Montfaucon, Bischof von Lausanne, rechts Niklaus v. Diesbach, Weihbischof von Basel, links Ludwig v. Freiberg, Bischof von Konstanz. Reiche Einfassungen aus Kandelabersäulen. In den Seitenfenstern darunter vier Wappenscheiben v. Diesbach mit Emblemen versch. Ritterorden; laut Beischrift handelt es sich um die Wappen von Niklaus (gest. 1475), Ludwig II. (Kollator), Stammvater Ludwig (gest. 1452) und Wilhelm (gest. 1517). Zwei Wappenscheiben v. Graffenried 1726 und 1730 im ehem. vom Altargesprenge verdeckten Teil des Mittelfensters. Im Schiff drei gleichzeitig gestiftete Scheibenpaare mit Heiligen. Chorgestühl aus Tannenholz, 1521; neun Plätze von Muschellünetten und muldenförmigen Baldachinen mit Attikaaufsätzen bekrönt; neben die spätgot. Flachschnitzereien treten Hochreliefs mit reichen Frührenaissance-Ornamenten. Gestühl im Chorscheitel spätes 16. Jh., Stuhl am Chorbogen A. 17. Jh. Bemerkenswerter polygonaler Taufstein mit reichen spätgot. Architekturelementen und sitzenden Putten. Renaissancekanzel 2. H. 16. Jh. Unten an der Kirchhofmauer seit Rest. 1983 Präsentation von 13 der im Chor gefundenen Grabplatten von Herrschaftsherren und Pfarrern 16.–18. Jh.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

